

JA zur Beschaffung neuer Kampfflugzeuge am 27. September!

Im Herbst steht die Schweiz vor einer Grundsatzfrage: Will sie ihren Luftraum weiterhin eigenständig schützen oder nicht? Konkret geht es um die Erneuerung der Schweizer Kampfflugzeuge, welche seit 1978 und 1996 im Einsatz sind. Beide Flugzeugtypen erreichen spätestens im Jahr 2030 das Ende ihrer Betriebszeit. Der Beschaffungsprozess für eine Erneuerung dauert mehrere Jahre. Damit ist klar: Denken wir nicht erst an unsere Sicherheit, wenn sie gefährdet ist.

Bundesrat und Parlament wollen die Luftverteidigung erneuern. Unsere Kampfflugzeuge sind seit 1978 und 1996 für den täglichen Luftpolizeidienst im Einsatz. Jährlich bestehen rund 40 Fälle in denen Luftfahrzeuge entweder die Lufthoheit verletzen, die Luftverkehrsregeln missachten oder sich in Not befinden. In Zeiten erhöhter Spannung muss die Luftwaffe zudem im Stande sein, die Lufthoheit während längerer Zeit zu wahren. Während die F/A-18 Hornets aus dem Jahr 1996 im Jahr 2030 an das Ende ihrer endgültigen Nutzungsdauer gelangen, sind die 1978 beschafften Flugzeuge F-5E Tiger bereits heute veraltet. Sie werden nur noch bei klaren Wetterverhältnissen als Trainingsflugzeuge eingesetzt. Im Ernstfall wären sie chancenlos. Da ein geordneter Beschaffungsprozess mehrere Jahre andauert, soll die Schweiz am 27. September deshalb den Ersatz ihrer alten



Martin Candinas, Nationalrat (CVP GR)

Flugzeuge für maximal sechs Milliarden beschliessen. Diese Beschaffung und auch die folgenden Betriebskosten werden ausschliesslich aus dem Armeebudget bezahlt und es wird kein Geld in anderen Bereichen wie z.B. im Gesundheitswesen fehlen. Welcher Flugzeugtyp es werden wird, entscheiden Parlament und Bundesrat mit den zuständigen Expertinnen und Experten nach der Abstimmung. So

fällt die Schweizer Bevölkerung den Grundsatzentscheid, ob die Schweiz ihren Luftraum selbst schützen soll oder nicht. Die Gegner der Beschaffung argumentieren hierzu, dass es bessere Alternativen als Kampfflugzeuge gäbe. Doch das ist falsch. Weder leichte Trainingsflugzeuge noch Helikopter oder Drohnen können Kampfflugzeuge ersetzen und ihre Aufgabenpalette abdecken, da sie entweder zu we-

nig hoch oder nicht schnell genug fliegen können. Sie wären nicht in der Lage, Flugzeuge innerhalb der vorgegebenen Zeitverhältnisse zu erreichen. Sicherheit für die Menschen und ihre Freiheit sind die Grundpfeiler für Stabilität. Unsere Sicherheit wird durch einen ganzen Verbund gewährleistet: Ambulanz, Polizei, Feuerwehr und auch die Armee als Sicherheitsreserve auf dem Boden und Flugzeuge zum Schutz in der Luft. Alle Bestandteile dieser Kette brauchen die notwendigen Fähigkeiten und Mittel, um ihre Aufgabe meistern zu können. Sie bilden die Basis für eine gesunde gesellschaftliche und wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes. Einen Bestandteil dieser Kette zu entfernen, würde den gesamten Sicherheitsverbund schwächen. In jeder Situation braucht es den richtigen Schutz. Alle Massnahmen, die zum Schutz beitragen, brauchen die nö-

tigen Mittel. Die Coronakrise lehrt uns, auf allfällige Gefahren vorbereitet zu sein und nicht erst an die Bekämpfung von Krisen zu denken, wenn sie schon da sind.

Darum geht's bei der Vorlage:

Bund und Parlament haben einen Planungsbeschluss gefasst, um die heute im Einsatz stehenden Kampfflugzeuge F/A-18 Hornet und F-5E Tiger aus den Jahren 1996 und 1978 zu ersetzen. Dazu wurde eine Budgetobergrenze von sechs Milliarden festgesetzt. Die gesamte Beschaffung und auch die folgenden Betriebskosten werden ausschliesslich aus dem Armeebudget bezahlt. Der Ersatz ist wichtig, denn für jede Situation braucht es den richtigen Schutz.

Mehr dazu: www.sicherheit-ja.ch